

Florian als alter Soldat ohne Anhang geschildert wird. Nun ist von vornherein klar, dass die Abhängigkeit der beiden Passionen eine viel engere hätte sein können, wenn Florian ebenfalls zum verheiratheten Bischof und Familienvater gemacht worden wäre, und es hätte dann einfach nur die P. Irenaei unter Aenderung der Namen abgeschrieben zu werden brauchen. In der Hagiographie wäre auch dieser Fall nicht gerade unerhört, und ähnlich ist sogar die Florianslegende für eine V. Florentii ausgebeutet worden, indem man dem h. Florian stets jenen Florentius als Genossen beigab. Im vorliegenden Falle war zunächst auf den militärischen Charakter von Lorch Rücksicht zu nehmen, zu welchem am besten ein alter Soldat passte. Es war ja Festung und Hauptquartier der Legio II und einer Abtheilung der Donauflotte, auch befand sich daselbst eine staatliche Schildfabrik¹. Ferner hatte der Legendenschreiber die thatsächlichen Angaben seiner anderen Quelle der B-Hs. des M. H. zu verwerthen. Er fand darin nicht allein Noricum ripense, sondern auch die technische Bezeichnung eines princeps officii praesidis, und indem er nun überall den militärischen Stand des Märtyrers betonte, konnte sich bei Tillemont² der Büreauchef leicht in einen Capitaine des gardes du gouverneur verwandeln. Durch dieselbe Quelle war auch der Sturz des Märtyrers von der Brücke in den Fluss gegeben, und dieser Umstand hat den Legendenschreiber offenbar auf den h. Irenaeus geführt, welcher mit seinem Genossen, dem Priester Montanus, von dem oben die Rede war, in derselben Weise gelitten hatte. Jedenfalls konnte aus der P. Irenaei unter Zuhilfenahme der B-Notiz die Florianslegende mit Leichtigkeit zusammengeschrieben werden, und was Duchesne für ihre Echtheit beigebracht hat, die Ausdrücke Noricum ripense und Princeps officii praesidis, stammt alles aus der zweiten Quelle B und kann zur Rettung der Legende nicht verwerthet werden. Für das Martyrium christlicher Soldaten war das berühmteste Muster die Thebaische Legion. Wenn in dem Zwiespalte zwischen seinen Pflichten, als Soldat gegen die Obrigkeit und als Christ gegen Gott, Florian das Gebot des Praeses verschmäht, um nicht wider die göttlichen Gebote zu verstossen, so finden wir den gleichen tragischen Conflict bei den Acaunensischen Mär-

1) Vgl. J. Jung, Die romanischen Landschaften des Römischen Reichs (1881) S. 348. 431; Römer und Romanen in den Donauländern (1887) S. 59. 158. 2) Mém. pour servir à l'hist. ecclés. V, 68.